

begründete den Zusammenhang zwischen der Solidarität der FKP mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern und dem Kampf der Partei für einen eigenständigen Weg Frankreichs zum Sozialismus wie folgt: „Unseren Gegnern und einigen unserer Verbündeten zufolge soll es zwischen diesen beiden Gegebenheiten unserer Politik einen unüberwindlichen Widerspruch geben, einen Beweis für unsere ‚mangelnde Aufrichtigkeit‘<sup>4</sup>. Daher fordert man uns auf, uns von den sozialistischen Ländern zu distanzieren. Ich denke, daß wir diese Behauptung und diese Aufforderung erneut klar und kategorisch zurückweisen müssen.“ Und an die Vertreter antikomunistischer und opportunistischer Auffassungen gerichtet fährt er fort: „Wie kann man behaupten, daß man in Frankreich den Sozialismus errichten wolle, um zugleich den . . . bereits errichteten Sozialismus en bloc zu verwerfen, die ganze darin repräsentierte Erfahrung und diese internationale Kraft nicht in Rechnung stellen zu wollen?“

Wenn gewisse opportunistische und antikomunistische Tendenzen des Sozialdemokratischen Partei und in der Bewegung der Linken Radikalen auf dem Parteitag deutlich kritisiert wurden, so haben die Delegierten doch keinen Zweifel daran gelassen, daß es ihnen darum geht, die Linkunion auf eine höhere Stufe zu heben und ihre Aktionen wesentlich zu verstärken.

Eine entscheidende Voraussetzung für die Realisierung dieses Zieles ist die weitere zahlenmäßige und ideologische Stärkung der FKP. Dies liegt im Interesse aller Werktätigen und der gesamten französischen Nation. Denn, je stärker und einflußreicher die FKP ist,

um so stabiler entwickelt sich die Linkunion und die Union des französischen Volkes. Das ist eine durch die geschichtliche Entwicklung erhärtete und bewiesene Erfahrung.

In der Diskussion spielten die Bedingungen für die Aufnahme in die Partei eine große Rolle. Ein Teil der Delegierten zeigte sich über eine zu breite Aufnahme neuer Mitglieder besorgt. Dieser Sorge wurde in der Entschließung Rechnung getragen, wo es heißt: „Kom-

## Parteitagbeschlüsse in die Massen tragen

Die erste Tagung des Zentralkomitees nach dem XXI. Außerordentlichen Parteitag beschloß, eine umfassende Kampagne zur Erläuterung seiner Beschlüsse durchzuführen, und nahm eine Resolution zur Popularisierung des XXL Parteitages an. Nach diesem Beschluß wurden zunächst in allen Zellen der Partei die Materialien des Parteitages studiert, um für eine breite Aufklärungskampagne unter den werktätigen Massen gerüstet zu sein. Ein wichtiges Hilfsmittel hierzu ist eine Broschüre „Die Kommunisten schlagen vor“, für die ein Monat nach dem Parteitag bereits 970 000 Bestellungen beim ZK eingegangen waren. Zur gleichen Zeit wurden bereits rund 8000 Versammlungen, Diskussionsforen, kurze Meetings an den Betriebsorten durchgeführt und werden weiterhin stattfinden. Die Sonderausgabe der „l'Humanité“ über den Parteitag wurde in nahezu 9 Millionen Exemplaren verkauft. Die Pariser Bezirksparteiorganisation organisierte eine zentrale Versammlung für die Arbeiter und Arbeiterinnen mit dem Generalsekretär der FKP, Georges Marchais, als Redner. So werden Inhalt und Beschlüsse des Parteitages zur Grundlage des täglichen Kampfes der Partei,

!1 Kampf für eine fortgeschrittene Demokratie teilnehmen und für den späteren Sieg des Sozialismus zu handeln.“ Die Parteiführung geht davon aus, daß die Partei stark genug ist, um die mit der Aufnahme einer großen Zahl neuer Mitglieder verbundene notwendige Erziehungsarbeit zu leisten. Es wurden grundlegende Maßnahmen und neue Formen zur Verstärkung der Tätigkeit auf diesem Gebiet festgelegt.

aller ihrer Mitglieder und Sympathisierenden.

Man kann also mit Recht feststellen, daß der XXL Außerordentliche Parteitag der FKP ein voller Erfolg war. Er erfüllte die ihm gestellten Aufgaben und zeigte die gewachsene ideologische und politisch-organisatorische Einheit und Geschlossenheit der Partei. Die einstimmig angenommene Entschließung, bei deren Endredaktion die Tausende von Ergänzungs- und Abänderungsvorschlägen berücksichtigt wurden, gibt der gesamten Partei eine klare marxistisch-leninistische Orientierung für die gegenwärtige Periode und verbindet sie organisch mit dem Kampf der Partei um ein sozialistisches Frankreich.

In seinem Schlußwort erklärte Generalsekretär Georges Marchais unter stürmischem Beifall der Delegierten: „Wenn man mit einem Wort unseren Parteitag charakterisieren wollte, so müßte man sagen, daß es ein Parteitag des Optimismus war, des vernunftmäßigen Optimismus derjenigen, die exakt die Wirklichkeit ermesen, um sie zu verändern.“

Dr. Rolf Otto  
Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED